

**JYDISCHES WORTERBUCH MIT
BESONDERER
BERYCKSICHTIGUNG DER
GEGENWERTIG IN POLEN
YBLICHEN AUSDRYCKE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649080120

J?disches Worterbuch mit besonderer Ber?cksichtigung der gegenw?rtig in Polen ?blichen
Ausdr?cke by Hermann L. Strack

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HERMANN L. STRACK

**J?DISCHES WORTERBUCH MIT
BESONDERER
BER?CKSICHTIGUNG DER
GEGENW?RTIG IN
POLEN ?BLICHEN AUSDR?CKE**

S8947j

JÜDISCHES WÖRTERBUCH

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG

DER

GEGENWÄRTIG IN POLEN ÜBLICHEN AUSDRÜCKE

VON

D. DR. **HERMANN L. STRACK**

PROFESSOR DER THEOLOGIE IN BERLIN, OEF. KONSISTORIALRAT



156905.
1. 11. 20.

LEIPZIG

J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG

1916



Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, sind vorbehalten.
Copyright 1916 by J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Druck von August Pries in Leipzig.

Einleitung.

I. Die Besetzung von Kongreßpolen, Litauen und Kurland durch Deutschland und Österreich-Ungarn im Verlaufe des noch immer tobenden Weltkrieges und die fürchterlichen Leiden, welchen die „östlichen Juden“ seitens der Russen ausgesetzt waren und, soweit die Macht Rußlands reicht, noch jetzt ausgesetzt sind, haben die Aufmerksamkeit in hohem Grade wieder auf diese Juden gerichtet.

Ihre Sprache, [das „Jiddische“] ist die Muttersprache von 6 Millionen Menschen; von einer noch weit größeren Zahl wird sie verstanden. Die junge Literatur, bisher größtenteils belletristisch und erbaulich, wächst schnell auch an innerer Bedeutung.

Das Jüdische, meist für ein verderbtes Deutsch gehalten, kann auf den Namen einer „Sprache“ mit mindestens demselben Rechte Anspruch erheben wie das Englische; denn die deutsche Grundlage in ihr ist viel deutlicher als die germanische im Englischen. Allerdings ist dies deutsche Element mit zahlreichen hebräischen und, in neuerer Zeit, slawischen, besonders polnischen, Bestandteilen durchsetzt; aber es fehlt keineswegs an festen sprachlichen Gesetzen, und die Fähigkeit zu neuen Bildungen ist sehr groß.

Für das Verständnis dieser Sprache gibt es kein brauchbares Hilfsmittel. Und doch ist ein solches für alle Deutschen, welche als Beamte, Soldaten, Kaufleute oder sonst in den betreffenden Gebieten zu wirken haben, von größter Wichtigkeit; nützlich auch für Sprachforscher (besonders Germanisten) und für Arbeiter auf dem Gebiete der Volkskunde. Auch den nach Erweiterung ihres Wissens hungernden östlichen Juden wird es willkommen sein.

Alles Jüdisch ist und wird mit hebräischen Buchstaben geschrieben und von rechts nach links gelesen; daher mußte der Stoff nach dem hebräischen Alphabet gedruckt werden. Anordnung nach irgendeiner Umschreibung war auch wegen der verschiedenen Aussprache der meisten Vokale in den verschiedenen Teilen des Gebiets der jüdischen Sprache unmöglich. Aber mit Hilfe der Alphabete S. IV ff. lernt auch der des Hebräischen Unkundige leicht das Lesen jüdischer Texte.

II. Jüdisches Alphabet.

א	Aleph	wird nicht gesprochen, sondern dient als Vokalträger 1 stets bei <i>a, ä, e</i> :
א		<i>a</i> : (kurz) אַנדערש anderš, באַנד ,Band'
א		<i>ä</i> : (voll) אָדער äder ,Ader'; באַרד bārd ,Bart'
א		<i>o</i> (kurz): אָפּט oft', אָפּ kopp ,Kopf'; אָלד ,Gold'. 2 am Anfang jeder Silbe, also auch jedes Wortes, wenn ein anderer Selbstlauter (außer <i>e</i> ע) beginnt, also: אַיבער über ,über'; אינדיק indik ,Truthahn'; איין ein', eich eich ,euch'; אונטער ,unter'; אויס aus', אױבן oben ,oben'. 3 nach <i>w</i> ו, wenn <i>u, au</i> oder <i>ö</i> folgt, also: וואַנש ,Wunsch'; וואױנען wōnen ,wohnen'.
ב	Bēth	<i>b</i> : באַב bob ,Bohne'
ג	Gimel	<i>g</i> : גאַל gall ,Galle'
ד	Dāleth	<i>d</i> : דאַר darr ,dürf'
ה	Hē	<i>h</i> : הױזן huhn ,Henne'
ו	Wāw	<i>w</i> (weich, in nichthebräischen Wörtern stets ו) <i>u</i> : וואַך ,Buch'; vor ו wird <i>u</i> durch װ bezeichnet: צװאַקסען צװאַקסען ,heranwachsen'
ז	Zājin	<i>z</i> (weich, wie französ. <i>z</i> und <i>j</i> in jein): זױזן zuhn ,Sohn'
ח	Hēth	<i>ch</i> (hart, nicht in deutschen Wörtern): חױר ,Chor'
ט	Tēth	<i>t</i> : טאַטע tate ,Vater'
י	Jōd	<i>j</i> (weich): יױך jauch ,Suppe' <i>i</i> : ניט nit ,nicht' <i>ü</i> : לױגן lügen', שױטען sätten ,schütten'
י	= <i>ei, eu, äu</i> :	וױן wein', פֿרױדע freide ,Freude'; לױקענען ,leugnen'; הױזער ,Häuser'.
	= <i>au, ô</i> :	פֿרױ Frau', גרױס grōss ,groß'
כ	(ך) Kaph	<i>ch</i> : כּױלנאָן chuligan ,Strolch'; בּױך ,Buch'
ל	Lāmed	<i>l</i> : לױלעך leitech ,Bettuch'
מ	(ם) Mēm	<i>m</i> : מאַמע mame ,Mutter'; מַם ,Gift'
נ	(ן) Nūn	<i>n</i> : נאַר ,Narr'; נוצען ,Nutzen'
ס	Sāmekh	<i>s</i> : (scharf): סאַס sos ,Sauce'
ע	ʿAjin	im Deutschen fehlender semitischer Kehllaut <i>e, ä</i> : ענדע ,Ende'; עפּפּל eppel ,Äpfel'; באַר ,Bär' <i>ö</i> : שױן ,schön'; קעפּ kepp ,Köpfe' <i>eu</i> (selten): פֿרױען frehen ,freuen' (auch פֿרױען)
פ	Pē	<i>p</i> : פּאַסטױך pastuch ,Hirt'

פ (פ) Phē	f: פָּהָן פָּהָן ‚Fahne‘; פָּתֵר פָּתֵר ‚Vater‘; פֵּיפֵה פֵּיפֵה ‚Pfeife‘
צ (ץ) Zādē	z: wie deutsches z: צֵבֶר צֵבֶר ‚Zuber‘; קְלֹצֵן קְלֹצֵן ‚Klotz‘
ק Kōph	k: קִרְנַן קִרְנַן ‚Krankheit, Leiden‘
ר Rēš	r: רִיחֵן רִיחֵן ‚führen‘
ש Šin	sch (š): שִׁשֶׁק שִׁשֶׁק ‚(Tannen-)Zapfen‘
ט Tau	nur in hebr. u. aramäischen Wörtern: טָלֹי טָלֹי ‚gehenkt‘.

Die Buchstaben כ, מ, נ, פ, צ haben am Wortende die Formen:

כ, מ, נ, פ, צ (ש bleibt unverändert).

Verdoppelung von Konsonanten bleibt, außer bei Zusammensetzungen, ohne schriftlichen Ausdruck: גָּאָט ‚Gott‘; קומען ‚kommen‘. Ausnahme: בֵּטְטֵן ‚Betten‘, zur Unterscheidung von בִּטְטֵן ‚bitten‘.

Vokallänge wird seltener als im Schriftdeutschen durch *h* (ה) oder *e* (ע) bezeichnet, zB: לֵיבֵהָן ‚lieben‘; פִּיהֵלֵן ‚fühlen‘; שְׂטָאָהל štáhl ‚Stahl‘ (aber: שְׂטָאָל ‚Stall‘).

Leseübung. (p = polnisch)

- 1 לעג ניט אָב אויף מאַרגען וואָס דו קענסט היינט בעזאָרגען;
- 2 ניט איטליכער וואָס זינט אייבער־אָן איז אַ פּאַן;
- 3 דאַס אויג דערזעהלט וואָס דאַס האַרץ מיינט;
- 4 ער לויפט אַרום און זוכט זיך ריפֿן;
- 5 אַרויך איז אַלע מאָל גרינגער ווי אַרויס;
- 6 אַרעם און רייך ליגען אין דער ערד ביידע גלייך;
- 7 אויף אַ פּרעמדער באַרד איז גוט זיך צו לערנען שרעקן;
- 8 פּאַר געלד בעקומט מען אַלעס נאָר ניט טאַטע־מאַמע;
- 9 ביסט דו הונגעריג לעק־זושע זאַלץ וועט דוך דאַרשטען;

1 Leg nit äb [verschiebe nicht] auf morgen, wäs du kennst [kannst] heint [heut] besorgen. / 2 nit itlicher [Jeder], wäs zizjt öbenän, iz [ist] a pan [p, Herr]. / 3 däs aug (ä)erzehl wäs däs harz meint. / 4 Er lauft arum [herum] un zucht zein ripp [Rippe, d. i. Eva]. / 5 arein [hinein] iz alle mäl gringer [leichter] wi araus. / 6 ärem [Arm] un reich ligen in der erd beide gleich. / 7 auf a fremder bård [Bart] iz gut zich zu lernen šeren. / 8 far [für] geld bekommt men [man] alles, nor [nur] nit tate-mame [Vater und Mutter]. / 9 Bist du hungerig, leck she [p, doch] zalz, wett [wird] dich daršten [dürsten]

III. Zur Grammatik der jüdischen Sprache.

1. Hauptwort. Oft abweichende Bildung der Mehrzahl. *er*: baumer, šteiner, derner ‚Dornen‘, grub griber ‚Gruben‘, riter ‚Ruten‘, gärten gertner ‚Gärten‘. | *s*: wolkens, ſeichens. | *en*: štuhlen, pelzen.

Verkleinerungsformen auf *el* sind sehr häufig: kopp ‚Kopf keppel, fuss fissel, hauz heizel. Bei anlautendem *n* wird *d* eingeschoben: bein beindel, štern šterndel. | Bei anlautendem *el* wird nur *e* angefügt: nägel ‚Nagel‘ negele. Bei anderen Wörtern auf *l* sagt man: maul ‚Mund‘ meilchel, קוֹל (hebr.) ‚Stimme‘ kōlchel. — || Mehrzahl: *lech*, zB fisslech, meilchelech.

2. Zeitwort. Statt des deutschen Präteritums (Imperfektums) steht das Perfektum mit *haben*, bezw. *sein*.

Ausdruck der Zukunft mit Infinitiv: ich well, du west, er (zi) wett; mir wellen, ihr wett, zeı wellen; זיי וועלען געהען ‚sie werden gehn‘.

Die Leideform aber lautet in der Gegenwart: ich wer ge-trägen, du werst, er wert, mir weren, ihr wert, zeı weren.

Das erste Mittelwort (aktives Partizipium) wird gern mit der Endung *dig* gebildet: šreiendig. Dieselbe Form steht sehr oft für Sätze, die wir mit „indem“ einleiten: gehendig ‚indem er (sie) ging(en)‘.

Aus fast jedem hebr. Mittelwort wird durch Verbindung mit *sein* ein neues Zeitwort gebildet, zB מִקְבֵּר mēkaber ‚be-grabend‘. Gegenwart: ich bin m. ‚ich begrabe‘, du bist m., er iz m.; mir zenen mēkaber, ihr zeit m., zeı zenen m.

Beim starken Verbum ist bemerkenswert besonders die Nichtanwendung des Umlauts im Präsens: Ich träge, du trägst, er trägt; ich nehme, du nimmst, er nimmt. — Das zweite Mittelwort wird nicht selten abweichend vom Deutschen gebildet: wargen und wergen ‚würgen‘, geworgen; ānginden, āngezunden; kriegen, gekrogen, zuweilen: gekriegen; treten, getroten; mesten ‚messen‘ gemosten.

Einzelnes: ich weiss, er weisst ווײסט; mir wissen; Inf. wissen. Dagegen: er בײג taug ‚taugt‘ und oft: er brauch, er gehēr ‚gehört‘.

IV. Hebräisches Alphabet und Anleitung zum Lesen.

a. Mitlauter.

Zahlwert	Gestalt	Name	Umschrift und Aussprache
1	א	Aleph	ʾ, vgl. Spiritus lenis
2	ב	Bëth	<i>b</i>
3	ג	Gimel	<i>g</i>
4	ד	Däleth	<i>d</i>
5	ה	Hë	<i>h</i> . Am Wortende unausgesprochener Ersatz für einen weggefallenen Mitlauter: מצוה מִצְוָה ‚Gebot‘ (Grundform: mišwath). Hörbares ה wird am Wortende ח geschrieben
6	ו	Wāw	<i>w</i> (weich wie engl. <i>w</i>)
7	ז	Zájin	<i>z</i> (weich wie franz. <i>z</i> und deutsches <i>ʃ</i> in <i>sein</i>)
8	ח	Hëth	<i>h</i> (hart, nicht in deutschen Wörtern)
9	ט	Ṭeth	<i>ṭ</i> (hart)
10	י	Jöd	<i>j</i> (weich)
20	כ, ך	Kaph	כ <i>k</i> , ך <i>kh</i>
30	ל	Lamed	<i>l</i>
40	מ, ם	Mem	<i>m</i>
50	נ, ן	Nün	<i>n</i>
60	ס	Samekh	<i>s</i> (scharf)
70	ע	‘Ajin	ʿ, eigentüml. Kehllaut
80	פ, ף	Pë	פ <i>p</i> , ף <i>f</i>
90	צ, ץ	Ṣadë	ṣ, wie deutsches <i>ʒ</i>
100	ק	Köph	<i>k</i> , <i>q</i>
200	ר	Reš	<i>r</i>
300	שׁ, שׂ	Šin	<i>š</i> (scharf, fast wie ס)
300	שׁ, שׂ	Šin	<i>š</i> (<i>sch</i>)
400	ת	Tāw	ת <i>t</i> , ת <i>th</i> (wie engl. <i>th</i> in <i>thing</i>)